



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

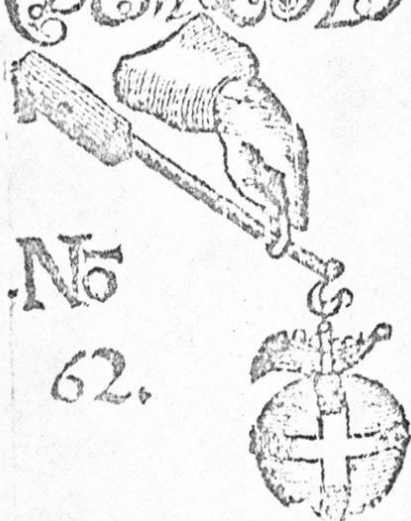
## **Digitale Sammlungen**

### **Relation aus dem Parnasso No. 62**

**1711**

RECHT WANS

DEM PASHASSO



N<sup>o</sup>

62.

Anno 1711. den 4. Augusti.

**D**ieser Admiral (lautete die nochmahlige Continuation) debarquirete seine aufhabende Land-Militz bey der Stadt Capha (welche in der kleinen Tartarey lieget / aber doch mit Türkischer Garriſon beſetzt iſt / und von einem Paſſa regieret wird) ließ darauf denen Tartarn außſagen / daß er mit nichten darum gekommen wäre / ihnen ihre freye Wahl zu beachmen / ſondern nur vielmehr / um dadurch jederman die völlige Freyheit zu geben / auf welche Seite er wolte zu treten; zu welchem Ende er ein Gezelt und Fahne / im Nahmen des Sultan Cherey / aufrichten ließ / und dem Sultan Mehmet vieth / ſeiner Seite ein gleiches zu thun; wiewol er ſich dabey die Spur machte / daß die Tartarn / um dieſer Sache willen / ſich nicht mit der Pforte würden brouilliren / noch jemand en Particulier ſich den Groß-Sultan / durch Wiederſtrebung ſeiner Beliebens / zum Feinde zu machen unterſtehen. Jedoch ſiel dieſe

Begang und gar gegen seine Gedancken auß / angesehen die  
meisten Tartara sich zu des Sultan Mehmet / nur gar wenig  
aber zu des Sultan Eheren Gesellschaft einfinden : wie denn auch  
Sultan Salih beyder Pretendenten Bruder / ein tapftrer und  
verständiger Herr / sich auf Mehmet's Seite wandte / und da  
durch dessen Parthey nicht wenig verstärckete / vornehmlich  
weil die Soldaten viel auf diesen Salih hielten. Fernere Besti-  
mung außs künfftige anzusehen nöthiget mich die Kürze der  
Zeit alle also nach

Berlin /

weisest du junge Prinz von Preussen und Orange / am letzte  
Passato / Abends um halb 8. Uhr / zu großem Leidwesen der  
Königlichen Haus / und aller treuen Unterthanen / Todes verbi-  
chen war / nachdem er sein Alter nicht höher gebracht / als an  
ein Jahr weniger 16. Tage und 3. Stunden ; welche trauri-  
ge Zeit nun so fort Ihro Königlich Majest. nach dem Haag / in  
Ihro Königlich Hochheit dem Erb-Prinzen / nach Wi-  
ttenhausen / durch einen Courier notificiret worden.

Vandau vom 25. Julii. Der Marschall d' Harcourt w  
aus dem feindl. Lager nach Straßburg reisen / allda den gem  
senen Chur Fürsten von Bayern zu bewillkommen / und mit ihm  
wraen der Operation zu deliberiren / welcher ganz gewiß / 1  
Anfang künfftiger Woche / daselbst erwartet wird / in dem de  
sen Equipage bereits zum Theil angelanget. Der Ma-  
quis de Bonjolles nimmt / mit seinem zweenen feindlichen Det-  
schement aus den Niederlanden / seinen Marsch auf Rüsselstein  
und müssen ihn alle Orte umher mit Journee / Brodt un  
Fleisch providiren. Sonst gehet die Rede / als ob der Fein-  
dlich eine Absicht auf Billingen habe.

Brüssel vom 30. Julii. Es scheinet / daß die Feinde / na-  
der Wieder Eroberung Arlen / auß neue Muth geschöpfft  
und die Allirten durch andere Surprisen zu beunruhig-  
trachten / seit dem unsere Armee sich bey Gotte gelagert / abn  
man Zeitung erhalten / daß der Marschall de Montesquieu  
der Nacht zwischen den 27. und 26. mit 28. Bataillons un  
40. Esquadrons / auch sonst 4. Mann von jeder Compagnie  
des aaußen Lagers angebrochen wäre / und weil er sich na-  
Ancksa gewendet / als vermuthete man daß er auf S. Aman  
oder einen andern Post etwas intendiret ; worauf der Herzog  
von Marlborough den Herrn General-Lieutenant Cadogan  
mit einem grossen Corpo / detaschiret / der Feinde Contenan-  
ce zu observiren und ihre Dessen in hinterreiben. Am 27.  
des Morgens hat gemeldter Herzog / mit verschiedenen Gene-

raß / und 3000. Keutern / das feindl. Lager bey S. Paul recognosciret / und ist er erst gegen Abend in dem Lager zu Cotte retourniret / von wannen die Illustriaen vermeineten die folgende Nacht zu decampiren / als zu welchem Ende die Bagage des rechten Flügelts bereits eingepacket hndt; des Abends aber erging Contra-Ordre weil man nähern Bericht abwarten wolte. Das dritte feindl. Detaschement / so wir vermeineten nach Teuschland zu hñiret zu seyn / und bis an Malploguet avancirret war / campirete ehegestern zu Estines / zwischen Rinch und Mons / allwo es gestern noch lag / ohne daß man desselben Vorhaben wüßte. Selbigen Tages arrivireten hier verschiedene Conviers / und depechirete man andere nach dem Lager. Dieses feindl. Corpo verursachet zu Mons grosse Umbrage / erwecket auch Sorge / daß sie einen Anschlag auf unsere Stadt haben / oder daß ihre Intention sey / in diesen Landen eine Ravage zu thun / oder auch nach der Nase zu gehen / wovon wir wol bald sichere Nachricht erlangen werden. Indessen sind gestern wiederum 4. Esquadrone von dem Regiment von Dodiagny / welches am Montage von hier aus nach dem Lager marschiret war / in dieser Stadt zur Besatzung zurück gekommen / und nächster morgender Nacht alle Regimenter auf ihrem angewiesenen Alarm-Platz in Waffen gewesen; jedoch / nach dem sie von dem Herrn General Wrangel besichtigt waren / wiederum in ihre Quartiere gangen. Sonst discurriret man / daß noch 2. Regimenter zur Verstärkung hiesiger Garnison erwartet werden. Gestern war zu Löwen ein Alarm / und wurden dasige Ehore auf die Nachricht / daß etlich feindl. Parthen um selbige Stadt sicisset / ungeschloffen gehalten. Gestern Abend arrivirete hier eine Facht / womit / dem Verlauf nach / der Herr von den Berg / und andere Herrn vom Staat angelanget seyn.

Wissel vom 28. Julii. Nachdem die Feinde das neulich wieder eroberte Arleur mit 1000 Mann besetzt gelassen / stellten sie sich als ob sie nach ihrem Corps in der Gegend Cammerich retourniren wolten sie haben aber sich nach der Gegend Quesson gewendet von wannen sie weiter nach Maubunge gezogen / allwo sie gestern Abend anlangen solten. Dieses Corps bestehet aus 27. Bataillons und 35 Esquadrone / unter dem Grafen v' Esnain / wiewol der Marschall de Montesquion sich zu demselben begeben / das Commando über selbiges zu übernehmen. Und weil man vermuthet / daß die Feinde einen Anschlag auf Doray oder S. Amand haben / als hndt / am 26. des

Abends/ etwa 10000. Mann / unter dem Herrn Grafen von Albemarle / aus unserm Lager detaschiret. Zu Maubenge werden grosse Magazine/von Munitiön und Lebens-Mitteln/ aufgerichtet/ und zu solchem Ende alle Wege von dem platten Lande gebrauchet/ Bomben/ Kugeln/Pulver re. herbey zu führen/auch ist der Orten eine grosse Menge Schantz-Gräber aufgeböten.

¶ S. Amand vom 29. Julii. Ehegestern erhielten wir Bericht / daß die Feinde uns folgende Nacht angreifen würden/ weswegen ein Detaschement ausgieng / Kundschafft einzuholen Auch ritt unser Herr Commendant / nebst dem Herrn Major Wegelin/ mit einer Parthey Reuter/nach Hanou/ dasige Reuter und die Passagen zu besichtigen/ ließ auch allda etliche Orte besetzen. Gestern Mittag kamen die Regimenter Chavonne und Prinz Maximilian von Hessen vor unsere Pforte/und werden solche vorse erste hier bleiben/ so daß hiesige Garnison nun 1700. Mann ausmachet. Ein Französische Ingenieur/der sich herein practiciret/unserere Werke zu besche/ ward entdeckt / wiewol er escappirete / weswegen ihm einige Reuter nachgeschicket worden. Ubrigens hat man hier verschiedene neue Werke/und unter andern einen bedeckten Weg/ abgestochen.

Aus dem Alirten Lager zu Cotte vom 27. Julii. Gestern Nachmittag um 3. Uhr wurden der Herr General Graf von Albemarle / die Herrn General-Lieutenants Finck und Ross/ die Herrn General-Majors Eck und Bassenaer/und die Herrn Brigadiers Loseritz und von Stücken / mit 24 Esquadrons und 12. Batalions / nach der Gegend Bethune detaschiret ; man vermeinet aber/ daß sie nach Dornick gehen/ und sich ferner nach der / vor einem starken Feindlichen / in die Gegend Quenoy abmarschireten Corpo/einlauffenden Kundschafft regulieren sollen. Heute Morgen um 2. Uhr ward der Herr General-Lieutenant Wuror/ mit 2000. Reutern / nach Bilers Brulin gesandt / bey welchem Detaschement sich der Herzog von Marlborough/ die Herrn Deputireten zu Felde/ und verschiedene nicht commandirete Generals mit befunden/welcher um 3. Uhr Nachmittags/ins Lager retournireten. Man vermeinet daß dieses bloß darum geschehen unsern Generals Gelegenheit zu geben/die feindl. Linie zu besichtigen/wie sie solches auch zwischen May und Wesue gethan. Heute Nachmittag kam der Herr von S. Amand/ des Herrn General-Lieutenant Compesch Adjutant/in dem Haupt-Quartier des Herzogs von

Marlborough an/ mit Bericht/ daß die Feinde auch aus ihren  
Linien nach der Seite von Douay/ angesetzt wären/ als ob  
sie selbige Stadt berennen wolten/ wie sie denn auch vorgäben/  
daß sie solches zu thun gesonnen. Hierauf erging so fort Or-  
dre an das ganze Lager/ die Bagage einzupacken/ und sich  
marschfertig zu machen; wiewol wir uns schwerlich einbilden  
können/ daß sie Douay belagern/ wol aber/ daß sie S. Amand  
angreifen möchten/ um uns zu nöthigen/ jedes mahl hin und  
her zu ziehen/ und was also abzumatten. Unterdeffen könnte  
es leicht geschehen/ daß man ihre Linien angriffe/ wenn sie sol-  
che von einem Theil ihres Volcks entblößen sollten/ und sind  
die Wege nach einer gewissh. u/ vor ihren Linien liegenden/ Ebe-  
ne schon repariret.

W. S. Gleich jetzt arriviret ein Expresser/ so gestern Abend  
von Mons ausgeritten/ und einjanderer/ so aus der Ge-  
gend Arras gekommen/ welche beyde Kundschafft bringen/ daß  
die 2. Brigades/ unter dem General Deslain/ noch durch die  
dritte/ unter dem Prinzen d' Isenguien/ verstärkt wären/ und  
diese 3. Brigades/ aus der Gegend Cammerich/ ihren Weg nach  
Dwesroy genommen hatten.

Malta vom 16. Junii. Durch die große/ von unserer Galeen/ kayslich  
aus Sicilien eingeführte Menge Korn hat die Theuerung wieder abge-  
nommen/ und ist das Brodt fast auf den vorigen Preis gesetket. Vergange-  
nen Sonnabend haben 3. unserer Kriegs- Schiffe/ mit 2. Galeen/ so auf  
die Türckischen See/ Räuber erenkoren/ 2. Maierische Orlog- Schiffe/  
die lange Zeit zwischen dieser Insel und Sicilien geschwermet/ nemlich  
das weiße Pferd mit 42. meist malienen/ 2. rüden und 300. Mann/  
und den Seevter mit 38. Stücken und 250. Mann montiret/ hier auf-  
gebracht. Unser Seits sind in dem Gefechte/ so fast den ganzen Tag ge-  
dauert/ 30. Mann/ und darunter 2. Ritter/ todt geblieben/ und 50. bleib-  
ret/ von den Türcken aber über 200. gerödet und verwundet. In den  
eroberten Schiffen ist eine considerable Beute von geraubeten Gütern/  
auf mehr als 400000. Ducaten geschätzt/ angetroffen/ auch eine An-  
zahl von mehr als 100. Christen- Sclaven in Freyheit gesetzt.

Von den Savoyischen Grängen vom 21. Julii. Am 17. des Nachts  
sahnten Ihre Königl. Hoheit der Herzog von Savoyen 2. Detaschemen-  
ten aus/ jedes von 4000. Mann/ und zwar das erste unter dem Herrn  
General Arnheim/ das Französische Lager unter Montmelian zu re-  
nosseiren/ welches auch/ am 19. schon zu S. Pierre d'Albigny anelantet  
gewesen/ und demselben die ganze Cavallerie gefolget/ das andere aber/  
unter dem Herrn General Zumhungen/ nach dem Lande von Vauges zu  
marschiren/ und den Baron von Lornay/ zu fonteniret/ der mit 200.  
Granadierern dahin commandiret war/ sich der Passagen zu bemei-  
stern. Am 18. hat der Marquis d'Auderno 2. Französische Batallions  
und 120. Reuter aufgehoben/ welches Tages sich auch das Casteel Mio-  
lenz ergeben. Selbiges ist ein considerabler Post im Gebirge/ der der

Duc de Berryell/in seinem Lager bey Montmellian/sehr incommodiren wird/weil man ihm/ in den Rücken kommen kan/ wo er sich nicht unter das Fort Barrean retiriret/oder eine Battalie waaget. Ultricus habet Thronköniq. Hob eit sich am 19. hujus noch zu Coustans befunden.

Paris vom 24. Julii. Der Duc de Vendome hat unsern Besce durch einen Comier/ net. freier/ das er nun mit den benöthigten Mund und Kriegs Provisionen versehen sey/ die Dessens ins Werck zu stellen/ und am 9. oder 10 von Saragessa abreisen würde/solche auszuführen. Varruentler Briefe von Madrid melden / das der Duc de Medina Sidonia alle seine Chargaen niederaelegeet / und sich auf eines seiner Landaufter begeben/ohne das man die Ursache wisse: doch ginae die Nebe/das er solches thäte/wegen seines hohen Alters / und vor ihm stets auf die Augen fallenden Klüffe. Die Heillichkeit von Spanien / und selbst das Cavital von Toledo/ hätte endlich/nach vielen und langem Anhalten/ Könige Philippo zugestanden/ alle Einkünfte der verledigten Kirchen/ Beneficien zur Nothwendigkeit des Kruecs anzuwenden. Briefe von Vincerda/vom 14. dieses/ confirmiren nicht die Einnahme des Castells Urae/ sondern melden vielmehr/das unsere Leute indem sie es mit dem Geschütz in. or beschädigen können/ weil es auf einem Felten lieaet sich wol acnöthiger befinden dürfften/die Belagerung aufzuheben. Es wären 800. unserer Reuter aus Catalonien in Languedoc arriviret/ dagegen 5. Spanische Battalions aus Verdaane weder nach Catalonien marschiret. Der Graf de Fienne/so in Lampourdau commandiret/hätte/denen Zeitumachen von Perpignan zu folge/400 Schaaße/so die feindl. Miquelets/uecht einiger andern Provision/ durchs Gebirge/in Dieg zu bringen gemeinet/ oberhalb Nulor aufgehoben/ und nach Guenna gesandt. Bergamonen Dinastag genaß die Herzogin von Berry zu Fontainebleau/einer todten Tochter / deren Leichnam aessern/ in Bealeirna der Herzogin de Beauvillers und der Marquise de Charillon/nach S. Dennis gebracht/und allda/durch den Bischoff von Sez/ mit wenig Ceremonien begraben weard. Die Zeitungen von Fontainebleau berichten / das der König edelich Couriers von dem Duc de Berryell erhielet/von deren Anbrinaen man jedoch wenig publice machete und nur dieses meldete/das die Feinde erliche unserer/bey Coustans gestandenen die zümenter / mit wenig Schaden nach unserer Armee bey Montmellian zu weichen obligiret hätten. Von S. Malo wird geschrieben/das daselbst ein Schiff aus der Havana/mit 170000 Nthl. an Contanteu/ und vielen köstlichen Wahren / vor Rechnung von Particulier. Kaufleuten/einelauffen. Heute vernimmt man von Fontainebleau/das die Herzogin von Berry sich in schlechtem Stande befinde / und man vor diese Prinzessin höchstens bestimmet sey.

Paris vom 27. Julii. Briefe von Madrid/vom 13./bringen wenig neues/ als nur/das der Könia/ mit der Königin und dem Prinzen von Asturien / nicht vor Endionna der Hitze/von Corella daselbst erwartet würde. In Extremadura wären die Esäer in die Quartiere gezogen. Von Saragessa verlautet/das der Duc de Vendome/am 9/von dar nach dem Lager abareiset wäre/und 200 feindl. Miquelets Monzon/mit einer Kriegs. List zu erobern gesächet/ so ihnen jedoch misslungen. Sonst hat man hier mit Betrübniß vernommen / das der tapffere l'Agly/ so den

Feinden viel Abbruch gethan/ in dem Gefecht mit einer Holländischen Fregatte/ unweit Gibraltar/ tod: geblieben und zu Mallaga begraben sen. Von Grenoble wird vom 19. dieses geschrieben/ daß der Prinz von Wallis/ des folgenden Tages/ alldar erwartet würde: wie auch daß der Herzog von Savoyen sich unsern Lande immer mehr und mehr nahe- te/ und man nicht zweifelte/ daß sein Deseiz auf Brianzon gerichtet sen; doch debittiret man hier/ daß der Duc de Bernvet die Passagen und Hö- hen beselbiam Ort so besezet/ auch seine Trouppen dergestalt vestiret habe/ daß vor das Fort Barreux/ Chamberry und Montmelian/ nichts zu besorgen wäre. Ingleiche befünde sich allertor der Rhone stark/ mit der Land- Millis aus Burgundien/ Bresse und Bugen zc. besezet. Ubrigs haben wir Confirmation der Erbernung des Posen zu Krcur.

Haag vom 31. Julii. Nachdem eine Deputation aus Ihro Hoch- Mögenden Mittel/ ehegestern Nachmittag um 4. Uhr/ von Ihro Königl. Majest. in Preussen Abschied genommen/ so brachen sie gestern Morgen nach Honslaerögel auf/ von wannen sie/ bevorstehenden Montag oder Mittwoch/ über Senß/ und andere Orte/ nach dero Landen retour- niren werden. Mit Briefen von Barcellona/ vom 4. dieses/ verlauret/ daß die jüngst von Lissabon abgeschickte Esquadre Englischer und Hol- ländischer Kriegs- Schiffe/ mit Trouppen und Divres/ allda arriviret wäre.

Amsterdam vom 31. Julii. Briefen von Mallaga/ vom 7. dieses/ zu folge/ war das Schiff Alida/ Capitain Jan Opmeer/ mit 22. Stückern montiret/ 16. Tage nach seiner Abreise aus Livorno/ eben auferhalb der Enge Gibraltar/ durch den bekanten Cayer Capitain L. Ragle/ mit 54. Stückern und 500. Mann montiret/ angegriffen/ und/ nach einem hefti- gen Canoniren von 7. Gläsern/ in den Grund geschossen/ jedoch er selbst/ mit allem Volk/ bis auf einen Mann/ der im Gefecht geblieben/ auf dem Cayer aborgen und des folgenden Tages/ als den 6. zu Mallaga angelanget/ der Capitain L. Ragle/ welchem in der Action die Beime abgeschossen worden/ wäre zu Mallaga gestorben/ und noch 3. andere Of- ficirer und 2. Gemeine umgekommen/ auch etwa 30. bleibret.

Lemberg vom 13. Julii. Von Laminice verlauret/ daß Ihro Czaris- sche Majest. am letzten Junii/ in Jassie angelanget/ da sie so gleich mit dero Ministris und Generalen Rath gehalten/ ob man erst die Türckische Schanze an der Donau- Brücke/ vorrumen 8000. Janitscharen zur Bes- ssetzung liegen/ oder Bender/ angreifen sollte; da denn der Schluß solcher Gestalt ansae fallen/ daß man beyde zugleich angreifen wolte/ wozu schon alle Anstalten in der Armee oentachtet werden. Die Fürsten in der Wallachey und Moldau haben ihre Trouppen noch nicht alle/ zur Disposition des Mescewitschen Laagers/ benschammen. Der Tartar- Chan streifete wie die Rede ange- uhr. Kiew/ welchem Ihro Majest. die Czarin leicht hätte in die Hände fallen können/ wenn sie nicht wären ger- ret worden/ so daß sie sich noch in Bialacierskiew salviret. Der Groß- Weizer siche noch jenseit der Donau/ wohin sich Ihro Königl. Majest. von Schweden/ nebst dem Boywoden von Khov/ aus dem unweit We. oder geleagerten Schloze/ alldo sie sich ein Zeitlang aufgehalten/ gleichfalls begeben. In Ervecka ist das Czarische Leib- Regiment einquartiret/ der Herr General- Feldmarschall Czernemetoff aber gehet/ nach dem 17.

mit seiner Majestät von Cöerge Moviret/Langst dem Fluss Prut/nach der Türckis. Brücke/ des Vorhabens/sich derselben zu bemessern. Ubrigens sind/von hier/etliche Geld-Strücken nach Caminiec zuführet/ und bekunden sich der Woywode von Neussen/der Erohn Bachmeißer/der Erohn-Jendrich/ein Käyserl. und ein Französischer Resident/ in dieser Stadt.

Königsberg vom 27. Julii. Die allhier sich befindende Polnische Magnaten sollen/durch einen Expressen aus Podolien/eine Relation erhalten haben/das den 10/ 20. Junii/bey Bender/ein Haupt-Dressen/vorgegangen/und zwar zur Disavantage der Moscoviter/daher nach der ordinairen Post sehr verlanget wird.

Aus dem Hollsteinischen vom 7. Augusti. Nunmehr ist alles in vollem Marsch nach der Grauder Heyde/allwo bereits verschiedene Regimenter angekommen. Morgen und übermorgen wird die ganze Armee allda stehen / auch Ihre Königl. Majest. als heute von Neudenburg zur General-Musterung aufbrechen / und der Marsch bevorstehenden Montag vor sich gehen. Die Artillerie ist/am 27. Julii/in 12. Orlog-Schiffen/ von Copenhagen/ zu Friedrichs Ort angelanget und des folgenden Tages von Ihrer Königl. Majest. in hohen Augenschein genommen/bey welcher sich 500. Artillerie-Bediente befinden/und ist selbige am Freytag von dar abzuantzen/das sie also morgen zum Grande stehen wird. Ihre Majest. die verwitwete Königin / so am 29. Passate/mit Ihrer Hoheit der Prinzessin zu Neudenburg angekommen/ sind von dannen nach Glückstadt abgereiset: von wannen sie sich nach einer kurzen Verweilung / Ihres Hoch-Kürstl. Durchl. dem Land-Grafen von Hessen-Cassel / Ihrer Majest. Herrn Bruder / eine Visite zu geben/nach Cassel erheben werden. Ungleich sind Ihre Majest. die regierende Königin / nebst Ihrer Königl. Hoheit dem Erohn-Prinzen zu Neudenburg arriviret.

Es diener jedermänniglich zur Nachricht / das der bekannte Peter Meise / welcher eine ganz neue Art von Bruch-Bänder / mit einem Spritz-Schloß/sehr künstlich machet / sich in Altona an der Elbe/ wo der Fischer anhänget/ amnoch befinde. Selbige sind die bequemste Sorten/so bis dato erfunden und gesehen worden/wie solches eine große Menge von Menschen/welche sich derselben bedienen haben/attestiren werden. Diejenige/welche nicht selbst anhero kommen können / werden erinnert/das sie die Maß zu dem Bruch-Band aufzu bloßen Leibe mit einem Bind-Saden 3. quer Zimaer breit unter der Hüfte nehmen/ und dabey zu berichten belieben wollt/an welcher Seite der Bruch und wie groß er sey. Ist es an beyden Seiten/ so ist zu wissen nöthig/welcher der größte sey. Man kan auch bey demselben bequeme Nabel-Bänder bekommen/wer derselben bedarff/ kan nur die Maß des dicken Leibes mit übersenden/und zugleich berichten/wie groß er sey/ auch/ob derselbe sich hinein drücken lasse/ oder nicht/ alodenn derselbe für einen raisonnablen Preiß damit geholffen werden soll.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dieterich Spierinal Buchdrucker bey der Marien-Magdalenen-Kirchen/wie auch in dessen Con-  
toir gleich gegen dem Rathhause über in Daniburg.